

# Nun ist der Weg für das Botta-Projekt fast frei

**Baden** Der Gestaltungsplan Limmatknie ist von Regierungsrat Peter C. Beyeler unterzeichnet der Stadt übergeben worden



Stephan Attiger und Peter C. Beyeler bei der Übergabe des unterzeichneten Gestaltungsplans.

«Das ist ein wichtiger Meilenstein für die Bäderentwicklung», erklärt Stadtammann Stephan Attiger gestern erfreut. Eben hat ihm Regierungsrat Peter C. Beyeler persönlich den unterzeichneten Gestaltungsplan Limmatknie überreicht. Nach 20 Tagen wird er rechtskräftig sein. Damit ist der Weg für das Botta-Bad und das neue Wohn- und Ärztehaus an der Limmat beinahe frei.

### IG schöner Baden nicht berechtigt

Unter den Einwendern gegen den Gestaltungsplan, der bereits öffentlich aufgelegt hatte, war auch die IG schöner Baden. Sie sei jedoch

## «Das ist ein wichtiger Meilenstein für die Bäderentwicklung.»

Stephan Attiger, Stadtammann

nicht einspracheberechtigt, so Attiger. Dennoch habe man sie zum Gespräch eingeladen und dieses auch geführt. Eine private Einwendung liess sich auf dem Informationsweg erledigen. Es liegen also keine unerledigten Einwendungen mehr vor.

«Wir sind sehr erfreut und werden nun mit Hochdruck hinter die Detailplanung gehen und das Baugesuch vorbereiten», sagt Benno Zehnder, VR-Präsident der Verena Hof AG, der Bauherrin. Zehnder rechnet damit, dass Anfang 2013 das Baugesuch eingereicht werden kann. Die Ausschreibung der Arbeiten wird so vorberei-

tet, dass sie mit der Baubewilligung sofort erfolgen können. Das Ziel sei, im Herbst 2013 mit dem Bau zu starten, sagt Zehnder.

### Richtprojekt ist hinterlegt

Mit dem Gestaltungsplan, dem der Botta-Bau als Richtprojekt hinterlegt ist, sind wichtige Bereiche wie Volumen, Stellung und Ausdehnung des Baukörpers, der Schutz der Quellen, die gesamte Erschliessung sowie der Kapazitätsnachweis gemäss kommunaler Gesamtplan Verkehr, Wald- und Flussabstand geregelt. Insofern sind beim Baugesuch keine Einwendungen mehr möglich, ausser sie betreffen Bereiche wie Fassadengestaltung oder Farbgebung, die im Gestaltungsplan nicht aufgeführt sind. Das Baugesuch selber muss sich an die Vorgaben im Gestaltungsplan halten.

Auf rund 150 bis 200 Millionen Franken wird das Investitionsvolumen des Vorhabens der Verena Hof geschätzt. Bei der Stadt geht man davon aus, ein Baugesuch innert vier bis sechs Monaten behandelt zu haben. Das heisst, dass im Herbst 2013 bereits der Baubeginn erfolgen könnte. Stadtammann Attiger hält diesen Fahrplan für möglich. Die Bauzeit selber wird mindestens zwei Jahre betragen. Zehnder möchte für einen idealen Start das neue Bad im Herbst eröffnen. Ob es bereits für 2015 reichen werde, darauf will sich Zehnder noch nicht festlegen: «Wir wissen ja nicht, ob noch andere Einsprachen das Projekt verzögern werden.» In Vorbereitung ist auch das Baugesuch für den alten Teil im Verena Hof-Geviert und mit der Reha-Clinic.